

# Projekt „GlasCluster“ gestartet

Glaswirtschaft soll zu einer Schwerpunktbranche in der Region weiterentwickelt werden

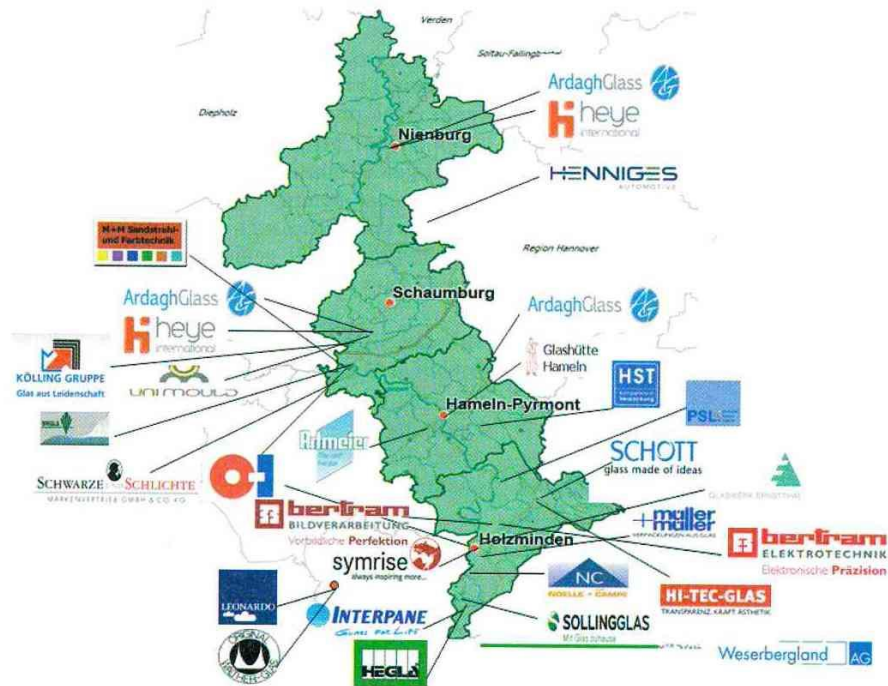
Nachdem im Sommer dieses Jahres der Antrag für das Regionalbudget „Zukunftskonzept 2011-2014“ der Regionalen Entwicklungskooperation „Weserbergland plus“ (REK) durch die NBank grundlegend positiv beurteilt worden ist, kann nun der Businessplan für das zukunftsweisende Projekt „GlasCluster“ präsentiert werden.

Mit Hilfe dieses von der Weserbergland AG koordinierten Konzepts ist vorgesehen, die Glaswirtschaft in den vier Landkreisen Nienburg, Schaumburg, Hameln-Pyrmont und Holzminden gezielt zu einer Profil bildenden Schwerpunktbranche weiterzuentwickeln. Dazu gehört auch, dass sich das Weserbergland als eine der führenden Wirtschafts-, Innovations-, und Technologieregionen für Hohl- und Flachglas etabliert.

Schon heute ist der Wirtschaftsraum Weserbergland eine der wichtigsten Regionen für die Glasherstellung in Deutschland. Aufgrund der überdurchschnittlich starken Konzentration und Spezialisierung der Unternehmen wurde die Glasindustrie als ein wichtiger Sektor mit Potenzial identifiziert.

„Welche regionale Bedeutung die Branche hat, wird allein bei Betrachtung der Beschäftigtenzahlen der vergangenen zehn Jahre deutlich“, sagt Hans-Ulrich Born, Vorstand der Weserbergland AG. „Obwohl auch

Dieses Schaubild gibt einen Überblick über die Unternehmen der Glasindustrie in den vier Kreisen Nienburg, Schaumburg, Hameln-Pyrmont und Holzminden.



das Weserbergland seit dem Jahr 2000 in hohem Maße vom Stellenabbau betroffen war, sind es 2010 immer noch 4900 Arbeitnehmer in der Glasbranche. Das entspricht einem Anteil von fast zehn Prozent der Beschäftigten der Glaswirtschaft in Deutschland. Dieses Potenzial wollen wir noch besser nutzen.“

Die Entwicklungen der Vergangenheit werden zum Anlass genommen, um den konkreten Handlungsbedarf abzuleiten, der nun in Form des Businessplans „GlasCluster“ vorliegt. Damit ist die notwendigen Rahmenbedingungen für ein solches

Projekt stimmen, wird bei der Weserbergland AG ein Cluster-Management eingerichtet, das gemeinsam mit Kooperationspartnern der Branche nachhaltige und zukunftsorientierte Maßnahmen umsetzt. Im gesamten Projektverlauf (36 Monate) soll so ein stabiles Netzwerk entstehen, das einen Mehrwert in den Handlungsfeldern Kooperation, Information, Innovation und Qualifikation für alle Akteure schafft.

Inhaltlich wurde das Vorgehen von einer Reihe von Glasbetrieben im Rahmen von Fokusgruppen- und Arbeitstreffen mit entwickelt.

Nachdem der Businessplan Anfang November zur Begutachtung der NBank vorgelegt wurde, ist für Ende November zu einer Auftaktveranstaltung des aufzubauenen Glasclusters eingeladen worden.

Finanziert wird das Projekt von den vier Landkreisen, dem Land Niedersachsen, der EU, der Weserbergland AG und aus Unternehmensbeiträgen. Nach Abschluss des Projekts sollen sich die Strukturen soweit gefestigt haben, dass eine dauerhafte Fortführung des Glasclusters allein durch seine Mitglieder geleistet werden kann.



# Weserbergland soll Top-Glasregion werden

Der Landkreis soll sich an dem Projekt „Glascluster“ beteiligen

VON JENS RATHMANN

**HAMELN-PYRMONT.** Die Glasproduktion hat in Bad Münde eine lange Tradition – entsprechend dürfte ein jetzt vom Finanz- und Wirtschaftsausschuss des Landkreises beratener Antrag zwischen Deister- und Süntel besondere Beachtung finden. Der Landkreis soll sich an dem Projekt „Glascluster“ beteiligen, mit dem die Region Weserbergland plus zu einer der führenden Wirtschafts-, Innovations- und Technologieregionen in Deutschland für die Hohl- und Flachglasproduktion entwickelt werden soll.

Das niedersächsische Wirtschaftsministerium unterstützt

zur Verbesserung der Wirtschaftsstruktur Regionen im ganzen Land mit sogenannten Regionalbudgets, Regionale Projekte und Netzwerke sollen auf diese Weise schneller umgesetzt werden können. Als Ansprechpartner des Landes hat die Regionale Entwicklungskooperation Weserbergland (REK) beschlossen, sich zu beteiligen – der Antrag wird über die Weserbergland AG gestellt. Zur REK gehören neben dem Landkreis Hameln-Pyrmont die Landkreise Schaumburg, Holzminden und Nienburg.

Die Kosten für das Projekt „Glascluster“ belaufen sich nach dem von der Weserbergland AG aufgestellten Businessplan auf rund

343 000 Euro. Start soll im Januar 2012 sein, das Projekt bis Ende 2014 laufen. Vier große Bereiche soll es umfassen. Dazu gehören die Kooperation – beispielsweise im Bereich Einkauf und gemeinsame Nutzung von Spezialmaschinen – sowie Innovation, Information und Qualifikation – etwa durch Mitarbeiterschulung und einen „Fachkräftepool Glas“.

Das Land will sich mit rund 103 000 Euro beteiligen, 62 000 Euro sollen durch Beiträge der beteiligten Unternehmen aufgebracht werden. Mit 58 000 Euro Eigenmitteln ist die Weserbergland AG dabei. Für den Landkreis Hameln-Pyrmont bleibt ein Anteil von rund 37 000 Euro.



Im Auftrag der REK

Weserbergland  
Region

Ein Projekt der

Weserbergland AG

Schaumburger Nachrichten, 13.12.2011

# Vernetzung für die Glaswirtschaft

„GlasCluster Weserbergland plus“ soll Branche zu neuem Schwerpunkt weiterentwickeln

Knapp 30 Unternehmen aus der Glasbranche sind in der Region ansässig, acht davon im Landkreis Schaumburg.  
Foto: pr.



Landkreis/Hameln (aw, r). Mit mehr als 25 Vertretern aus Unternehmen der Glasbranche haben die Weserbergland AG und die Regionale Entwicklungskooperation Weserbergland (REK) in Hameln den Auftakt des „GlasClusters Weserbergland plus“ gefeiert. Ziel des neuen Netzwerkes sei es, so die Weserbergland AG in einer Pressemitteilung, die

Glaswirtschaft in den Landkreisen Schaumburg, Nienburg, Hameln-Pyrmont und Holz Minden gezielt zu einer profilbildenden Schwerpunktbearbeitung weiterzuentwickeln. Schon jetzt gehören die vier Landkreise und ihre Umgebung nach Angaben der Weserbergland AG zu den bedeutendsten Regionen für die Glasherstellung in Deutsch-

land. Knapp 30 Unternehmen beteiligen sich am „GlasCluster“, darunter acht Firmen aus Schaumburg. „Welche regionale Bedeutung die Glasbranche hat, wird allein bei Betrachtung der Beschäftigtenzahlen deutlich“, sagte Weserbergland-Vorstand Hans-Ulrich Born. Ende 2010 waren hier einer Studie des Niedersächsischen Instituts für Wirt-

schaftsforschung zufolge 4900 Arbeitnehmer in der Glasbranche beschäftigt. „Dieses Potenzial wollen wir noch besser nutzen und da, wo es passt, zielgerichtet miteinander vernetzen.“ Zu diesem Zweck wird bei der Weserbergland AG ein Cluster-Management eingerichtet, das zukunftsorientierte Maßnahmen umsetzen soll.

REK Info, II/2011

## Starke Vernetzung der Glasindustrie im Raum Weserbergland plus

Das GlasCluster ist ein neues, zentrales Projekt der Regionalen Entwicklungskooperation Weserbergland plus (REK), das zur wirtschaftlichen Stärkung der Glasunternehmen aus den vier Landkreisen Nienburg/Weser, Schaumburg, Hameln-Pyrmont und Holz Minden beitragen soll. Der für das Clusterprojekt entwickelte Businessplan ist Teil des Zukunftskonzepts 2011-2014. Die darin beschriebenen Maßnahmen wurden gemeinsam mit wichtigen Schlüsselakteuren aus der Glasbranche der REK (4.900 Beschäftigte) entwickelt. Das GlasCluster wird durch die Weserbergland AG koordiniert und umgesetzt. Es verfolgt dabei zwei strategische Ziele:

- Entwicklung der REK zu einer der führenden Wirtschafts-, Innovations- und Technologieregionen in Deutschland für Hohl- und Flachglasproduktion.
- Entwicklung der Glaswirtschaft zu einer profilbildenden Schwerpunktbearbeitung für die REK.

Nachdem im August dieses Jahres ein erstes erfolgreiches Netzwerktreffen stattfand, folgte Ende November die nächste wichtige Veranstaltung. Dort wurden der aktuelle Stand zum GlasCluster präsentiert sowie die nächsten Schritte des Netzwerkes besprochen.

**Kontakt:**  
**Bruno Höwelkröger**  
**Weserbergland AG**  
**05151 585-1006**  
**b.hoewelkroeger@weserberglandag.de**  
**www.weserberglandag.de**

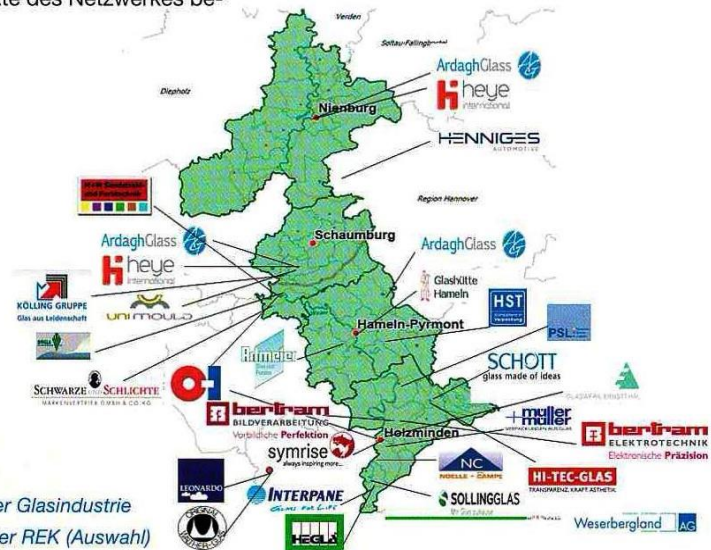
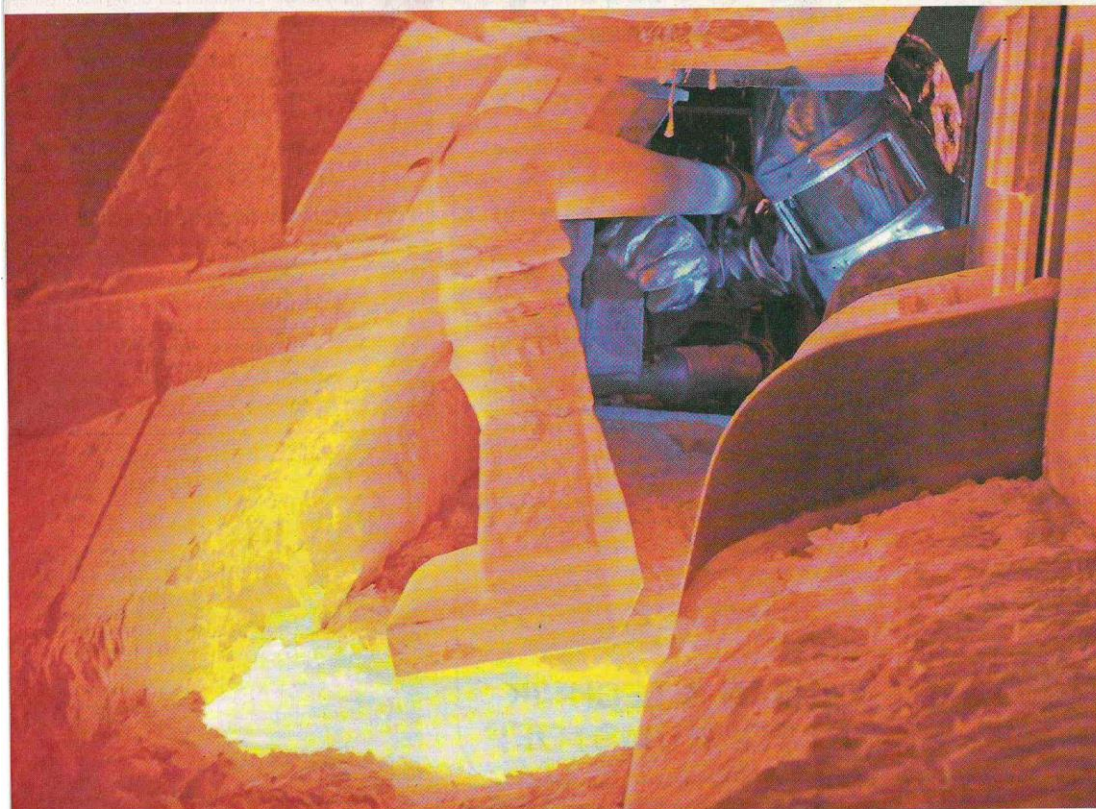


Bild: Unternehmen der Glasindustrie im Wirtschaftsraum der REK (Auswahl)







Ein Mitarbeiter kontrolliert in Hitzeschutzkleidung die Rohstoffmenge in der Schmelzwanne.

Foto: Schott AG

## Eine Region im Zeichen der Glasproduktion

Von Nienburg bis Holzminden arbeiten im Weserbergland 4900 Menschen in dieser Branche

Im 16. Jahrhundert entstanden die ersten Glasmanufakturen an der Weser, heute zählt die Weserregion von Nienburg bis Holzminden zu einem der bundesweit bedeutendsten Standorte der Glaswirtschaft – trotz harter Einschnitte in den vergangenen Jahren. Die Weserbergland AG sieht großes Potenzial und hat das Projekt Glas-Cluster gestartet.

VON MATTHIAS ASCHMANN

Das Ziel ist ehrgeizig: Mit dem sogenannten Glas-Cluster, so Hans-Ulrich Born, Vorstand der Weserbergland AG, solle die Glasbranche in der Region deutlich gestärkt werden. Konkret bedeute dies, die Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmen zu erhöhen, Arbeitsplatzabbau nicht nur entgegenzuwirken, sondern nach Möglichkeit direkt zur Schaffung neuer Jobs beizutragen.

Denn seit dem Jahr 2000 hat es zunächst einige negative Entwicklungen gegeben. Mitarbeiter wurden entlassen, Schmelzwannen stillgelegt, frühere Konkurrenten schlossen sich zusammen. Die Werke Rinteln und Holzminden gehören heute zum US-Konzern Owens-Illinois (OI); Bad Münder, Obernkirchen und Nienburg sind Teil des irischen Ardagh-Konzerns. Konsequenz: In Nienburg und Obernkirchen wurde je eine Schmelzwanne stillgelegt, die Zahl der Produktionslinien sank von neun auf vier. Am stärksten hat es aber die Glashütte in Bad Münder getroffen. Nach Angaben des Forums Glas in Bad Münder

mussten dort drei von vier Schmelzwannen schließen, die Zahl der Produktionslinien schrumpfte von zehn auf drei, die Zahl der Belegschaft wurde von 400 auf rund 150 reduziert. Welche jährlichen Umsatzeinbußen mit der Stilllegung einer Schmelzwanne verbunden sind, lässt sich nicht exakt beziffern – zumal dies von der Auslastung und von der Art der Glasproduktion abhängt. Es gibt aber einen theoretischen Durchschnittswert, den der Bundesverband der Deutschen Glasindustrie für den Bereich Behälterglas hochgerechnet hat und mit 25 Millionen Euro angibt.



Unglaublich biegsam: Dünnstglas aus dem Grünenplaner Werk der Schott AG. Foto: Schott AG

Doch es gibt auch positive Entwicklungen. So hat sich die Noelle + von Campe Glashütte GmbH in Boffzen als Einzelunternehmen behauptet, als einziges Unternehmen der Region seine Kapazität mit einer neuen Schmelzwanne deutlich erhöht und die Zahl der Beschäftigten von 260 auf mehr als 400 aufgestockt. Das Geheimnis: Noelle + von Campe bietet auf kleiner Nischenanbieter seinen Kunden mit einem Weithals-Glaskontinent flexible Verpackungslösungen für Lebensmittel unterschiedlichster Art.

Der Glasmarkt ist ständig in Bewegung. Erst kurz vor Weihnachten kaufte sich der japanische Glaskonzern Asahi Glass (AGC) bei Interpane ein, übernahm mit 51 Prozent die Mehrheit des in Lauenförde beheimateten Glasherstellers. Interpane beschäftigt an elf Standorten in Deutschland, Österreich und Frankreich 1300 Mitarbeiter. Vorbehaltlich der Zustimmung der Kartellbehörden soll der Deal bis Ende April 2012 abgeschlossen sein. Welche regionale Bedeutung die Glas-

branche hat, zeigt sich laut Born nicht nur an der Mitarbeiterzahl. Trotz massivem Stellenabbau in den letzten zehn Jahren seien immer noch rund 4900 Menschen in der Glasbranche beschäftigt. Das entspreche einem Bundes-Anteil von fast zehn Prozent und liege um das 4,8-fache über dem Bundesdurchschnitt.

Die Einschnitte zuvor waren jedoch mehr als schmerzlich. Im Jahr 2000 waren noch 6400 Mitarbeiter im Glasverbe beschäftigt, bevor in der Weserregion bis zum Jahr 2008 22,4 Prozent der Arbeitsplätze abgebaut oder verlagert wurden.

Mit dem Glas-Cluster soll die Glaswirtschaft in der „Region Weserbergland plus“ mit den Landkreisen Nienburg, Schaumburg, Hameln-Pyrmont und Holzminden nun gezielt zu einer Schwerpunktbereich weiterentwickelt werden. Das Projekt läuft über 36 Monate mit einem Gesamtbudget von rund 340.000 Euro. In dieser Zeit soll ein stabiles Netzwerk innerhalb der Branche auf verschiedenen Ebenen entstehen. Laut Clustermanager Bruno Höwelkröger geht es dabei vor allem um die Handlungsfelder Kooperation, Information, Innovation und Qualifikation. Ziel sei es, möglichst viele Unternehmen zu beteiligen, trotz Konkurrenzsituation Vertrauen zu schaffen, rechtliche und finanzielle Möglichkeiten zur Kooperation darzustellen. Eine Möglichkeit zur Kooperation seien zum Beispiel Einkaufsgemeinschaften für Rohstoffe oder der Vertrieb von Produkten.

Finanziert wird das Projekt aus Mitteln der vier Landkreise

(35,1 Prozent), des Landes Niedersachsen und der EU (30 Prozent), aus Unternehmensbeiträgen (18,1 Prozent) und aus Eigenmitteln der Weserbergland AG (16,9 Prozent).

Dass in der Branche viel Potenzial steckt, beweist das Grünenplaner Werk der Schott AG. Dünnstglas wird dort schon seit Jahren produziert – jetzt gelang es, in diesem Bereich einen Weltrekord aufzustellen. Dünnstglas mit einer Stärke von nur 15 Mikrometern (ein Mikrometer = 0,001 Millimeter) herzustellen. Dünnstglas, erklärt Dr. Ulrich Neuhäusler als zuständiger Projektleiter, sei ein hervorragender Isolator bei der Herstellung elektronischer Bauelemente wie zum Beispiel von Hochleistungskondensatoren. Bei Leuchtdioden (OLED) bietet Dünnstglas im Vergleich zu Kunststofffolien einen absolut gas- und wasserdampfdichten Schutz. Dadurch werde die Lebensdauer von OLED-Displays erheblich verlängert.

Die Schott AG ist der einzige deutsche Global Player auf dem Glasmarkt mit einer breiten Produktpalette von Spezialgläsern. In Grünenplan werden unter anderem entspiegelte Gläser (Flachglas) für Schaufenster, Vitrinen, Anzeigetafeln und Bildverglasungen, Farbeffektglas für die Baubranche, Dünnstglas für Handy-Abdeckungen, Filtergläser, Röntgenschutzgläser, Deckgläser und signaloptische Gläser produziert. In den anderen Werken der Weserregion dominiert die Herstellung von Behälter- und Verpackungsglas (Hohlglas) zum Beispiel für Getränke.

### ZAHL DER WOCHE

25 ...

... Unternehmen der Glasbranche (Hohl-, Flach- und Spezialglas) sind in der Weserregion von Nienburg bis Holzminden angesiedelt – zum Teil mit mehreren Standorten. Auffallend ist die hohe Konzentration im Bereich Behälterglas. Die Zahl dokumentiert neben den reinen Glasherstellern und Produzenten auch Maschinenbauer, Glasveredler und Dienstleister, die sich am GlasCluster der Weserbergland AG beteiligen und das breite Spektrum der Glasindustrie abdecken. Nach einer Studie des Niedersächsischen Instituts für Wirtschaftsforschung (NIW) hat die Glasbranche in der Weserregion im Jahr 2002 einen Gesamtumsatz von 468 Millionen Euro erzielt. Für die Jahre 2010 und 2011 liegen noch keine konkreten Zahlen vor. Allerdings planen die Clustermanager, im Rahmen des Clusters die Daten zu ermitteln. Bundesweit haben sich die Umsätze der Glaswirtschaft in den Jahren von 2001 bis 2008 leicht rückläufig entwickelt. Der Umsatz der gesamten Branche sank in diesem Zeitraum von 9,1 auf 8,5 Milliarden Euro. Nach Angaben des Bundesverbandes der Glasindustrie blickt die Branche nach dem Krisenjahr 2009 wieder optimistisch in die Zukunft. Das Jahr 2010 wurde mit einem kräftigen Umsatzplus in Höhe von 8,7 Prozent abgeschlossen, der Umsatz hat mit rund 8,5 Milliarden Euro das Vorkrisenniveau erreicht.

### KOPF DER WOCHE

#### Der Manager für das GlasCluster

Seit September 2005 ist Bruno Höwelkröger Mitarbeiter der Weserbergland AG – seit Anfang Dezember 2011 gemeinsam mit Thorben Beißner zu ständiger Manager für das GlasCluster Weserbergland plus. Höwelkröger (Jahrgang 1961) ist verheiratet und hat drei Kinder. Der gebürtige Havelhofener (Nordrhein-Westfalen) hatte vor seinem Wechsel nach Hameln unter anderem als Personalentwickler in verschiedenen Beratungsunternehmen gearbeitet. Innerhalb der Weserbergland AG ist er verantwortlich für die Netzwerkarbeit zum Beispiel bei den WirtschaftsSenioren und im Arbeitskreis Controlling. Thorben Beißner (Jahrgang 1985) steht ihm als ebenfalls leitender Clustermanager gleichberechtigt zur Seite. Der gebürtige Hamelner hat Wirtschaftswissenschaften studiert.



Bruno Höwelkröger



Schaumburger Wochenblatt, 04.01.2012

### GlasCluster nimmt jetzt seine Fahrt auf

Weserbergland AG organisiert Auftakt / Viele Kontakte für ein effizientes Netzwerk geknüpft



LANDKREIS (em). Zum offiziellen Auftakt des Netzwerkes "GlasCluster Weserbergland plus" hat die Weserbergland AG im Auftrag der Regionalen Entwicklungskooperation Weserbergland plus (REK) nach Hameln eingeladen. Mehr als 25 Vertreter aus Unternehmen der Glasbranche, der Industrie- und Handelskammer sowie Forschungseinrichtungen und der Landkreise kamen, um sich über das "junge Projekt" zu informieren. Im Laufe des Abends wurden erste Kontakte für ein effizientes, kreatives Netzwerk geknüpft beziehungsweise vertieft. Desweiteren wurde offen über die geplanten Aktivitäten beraten.

Mit Hilfe des von der Weserbergland AG koordinierten Netzwerkes wird die Glaswirtschaft in der Region Weserbergland plus (Landkreise Nienburg, Schaumburg, Hameln-Pyrmont und Holzmanden) gezielt zu einer profilbildenden Schwerpunktbranche weiterentwickelt. Schon heute ist der Gesamtraum eine der bedeutendsten Regionen für die Glasherstellung in Deutschland. Nicht allein aufgrund der überdurchschnittlich starken Konzentration und Spezialisierung der Unternehmen wurde die Glasindustrie als ein wichtiger Sektor mit weitergehendem Potenzial identifiziert. Mit der Auftaktveranstaltung wurde der Grundstein für den Aufbau des Netzwerkes aus Unternehmen der Glasbranche (Hohl-, Flach- und Spezialglas) gelegt. Das Interesse der Akteure kann als Chance für beteiligte Unternehmen sowie für die ganze Region gewertet werden. Hans-Ulrich Born, Vorstand Weserbergland AG dazu: "Welche regionale Bedeutung die Glasbranche hat, wird allein bei Betrachtung der Beschäftigtenzahlen der vergangenen zehn Jahre deutlich. Dieses Potenzial wollen wir noch besser nutzen und – da, wo es passt – zielgerichtet miteinander vernetzen." Aus einer Studie des Niedersächsischen Instituts für Wirtschaftsforschung (NIW) aus dem Jahr 2010 geht hervor: Obwohl auch das Weserbergland seit dem Jahr 2000 in hohem Maße vom "branchenbedingten" Stellenabbau betroffen war, sind im Jahr 2010 immer noch 4900 Arbeitnehmer in der Glasbranche beschäftigt; das entspricht einem Anteil von fast zehn Prozent der Beschäftigten der Glaswirtschaft in Deutschland. Hieraus wird konkreter Handlungsbedarf für das Clusterprojekt abgeleitet.

"Die geplanten Maßnahmen sollen dazu beitragen, die Rahmenbedingungen für die Glasbranche und die Zusammenarbeit zwischen den Unternehmen zu verbessern. Damit lässt sich die Wettbewerbsfähigkeit im internationalen Vergleich steigern und darüber hinaus sind mittelfristig positive Wachstums- und Beschäftigungseffekte zu erzielen", betont Born. Zu diesem Zweck wird bei der Weserbergland AG ein Clustermanagement eingerichtet, das zusammen mit Kooperationspartnern der Branche nachhaltige und zukunftsorientierte Maßnahmen umsetzt.

"Allein der betriebsübergreifende Ansatz mit dem Blick über den Tellerrand lässt Mehrwert auch für unser Unternehmen erwarten. Darum sind wir von der ersten Stunde dabei", kommentiert Mark Ziegler, Heye International GmbH.

Im dreijährigen Projektverlauf soll ein stabiles Netzwerk entstehen, das einen Mehrwert in den Handlungsfeldern Kooperation, Information, Innovation und Qualifikation für alle Beteiligten schafft. Abschließend fasst Born die konstruktive Diskussion mit den Akteuren zusammen: "Es ist deutlich geworden, dass zwischen den inhaltlichen Ansätzen der kleinen Unternehmen und denen der größeren Industrieunternehmen unterschiedliche Schwerpunkte priorisiert werden. Dem wird im weiteren Verlauf hinreichend Rechnung zu tragen sein." Finanziert wird das Projekt aus Mitteln der vier Landkreise, des Landes Niedersachsen, der EU (EFRE), aus Unternehmensbeiträgen und aus Eigenmitteln der Weserbergland AG. Nach Abschluss des Projektes sollen sich die Strukturen soweit gefestigt haben, dass eine dauerhafte Fortführung des GlasClusters allein durch seine Mitglieder geleistet werden kann.

Weitere interessierte Unternehmen aus der Glasbranche sowie aus den Bereichen Zulieferung, Weiterverarbeitung, Planung, Ingenieurdienstleistungen und Logistik sind willkommen, um sich inhaltlich einzubringen und beim Aufbau eines funktionierenden Netzes mitzuwirken. Bei Fragen hilft Clustermanager Bruno Höwelkröger, Weserbergland AG, unter 05151/5851001 oder per E-Mail an [b.hoewelkroeger@weserberglandag.de](mailto:b.hoewelkroeger@weserberglandag.de) weiter. Foto: Weserbergland AG



Im Auftrag der REK  
Weserbergland  
Region

Ein Projekt der  
Weserbergland AG



Täglicher Anzeiger Holzminden, 05.01.2012

# Eine komplette Region im Zeichen der Glasproduktion

Von Nienburg bis Holzminden arbeiten im Weserbergland 4.900 Menschen in dieser Branche

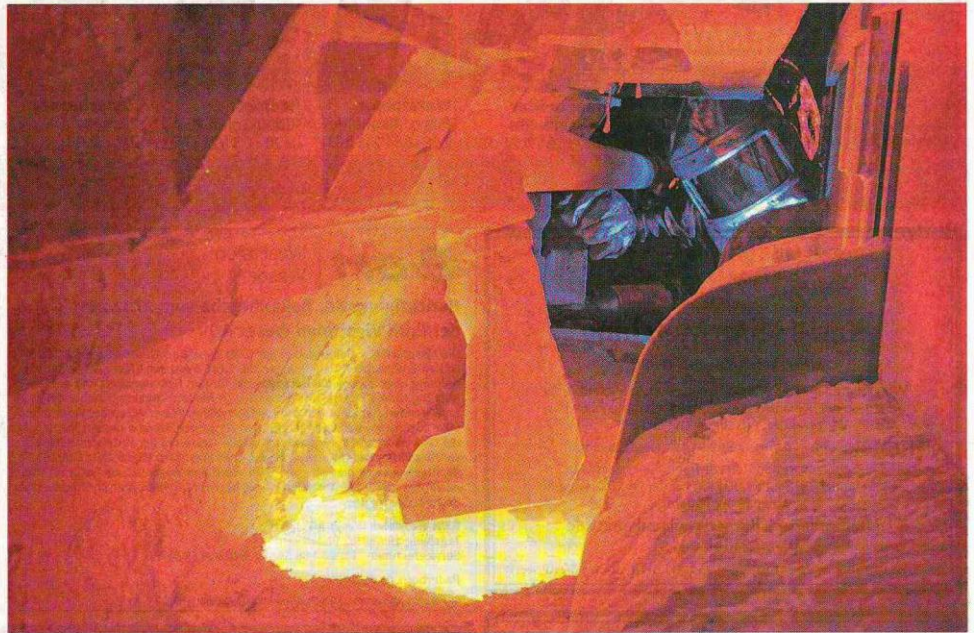
Weserbergland (as). Das Ziel ist ehrgeizig: Mit dem sogenannten GlasCluster, so Hans-Ulrich Born, Vorstand der Weserbergland AG, solle die Glasbranche in der Region deutlich gestärkt werden. Konkret bedeute dies, die Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmen zu erhöhen, Arbeitsplatzabbau nicht nur entgegenzuwirken, sondern nach Möglichkeit direkt zur Schaffung neuer Jobs beizutragen.

Denn seit dem Jahr 2000 hat es zunächst einige negative Entwicklungen gegeben. Mitarbeiter wurden entlassen, Schmelzwannen stillgelegt, frühere Konkurrenten schlossen sich zusammen. Die Werke Rinteln und Holzminden gehören heute zum US-Konzern Owens-Illinois (OI); Bad Münder, Obernkirchen und Nienburg sind Teil des irischen Ardagh-Konzerns. Konsequenz: In Nienburg und Obernkirchen wurde je eine Schmelzwanne stillgelegt, die Zahl der Produktionslinien sank von neun auf vier. Am stärksten hat es aber die Glashütte in Bad Münder getroffen. Nach Angaben des Forums Glas in Bad Münder mussten dort drei von vier Schmelzwannen schließen, die Zahl der Produktionslinien schrumpfte von zehn auf drei, die Zahl der Belegschaft wurde von 400 auf rund 150 reduziert. Welche jährlichen Umsatzeinbußen mit der Stilllegung einer Schmelzwanne verbunden sind, lässt sich nicht exakt beziffern – zumal dies von der Auslastung

und von der Art der Glasproduktion abhängt. Es gibt aber einen theoretischen Durchschnittswert, den der Bundesverband der Deutschen Glasindustrie für den Bereich Behälterglas hochgerechnet hat und mit 25 Millionen Euro angibt.

Doch es gibt auch positive Entwicklungen. So hat sich die Noelle + von Campe Glashütte GmbH in Boffzen als Einzelunternehmen behauptet, als einziges Unternehmen der Region seine Kapazität mit einer neuen Schmelzwanne deutlich erhöht und die Zahl der Beschäftigten von 260 auf mehr als 400 aufgestockt. Das Geheimnis: Noelle + von Campe bietet als kleiner Nischenanbieter seinen Kunden mit einem Weithals-Glassortiment flexible Verpackungslösungen für Lebensmittel unterschiedlichster Art.

Der Glas-Markt ist ständig in Bewegung. Erst kurz vor Weihnachten kaufte sich der japanische Glaskonzern Asahi Glass (AGC) bei Interpane ein, übernahm mit 51 Prozent die Mehrheit des in Lauenförde beheimateten Glaserherstellers. Interpane beschäftigt an elf Standorten in Deutschland, Österreich und Frankreich 1.300 Mitarbeiter. Vorbehaltlich der Zustimmung der Kartellbehörden soll der Deal bis Ende April 2012 abgeschlossen sein. Welche regionale Bedeutung die Glasbranche hat, zeigt sich laut Born nicht nur an der Mitarbeiterzahl. Trotz massivem Stellenabbau in den letzten zehn Jahren seien immer



Ein Mitarbeiter kontrolliert in Hitzeschutzkleidung die Rohstoffmenge in der Schmelzwanne.

Foto: Schott AG

noch rund 4.900 Menschen in der Glasbranche beschäftigt. Das entspreche einem Bundesanteil von fast zehn Prozent und liege um das 4,8-fache über dem Bundesdurchschnitt.

Die Einschnitte zuvor waren jedoch mehr als schmerzlich. Im

Jahr 2000 waren noch 6.400 Mitarbeiter im Glasgewerbe beschäftigt, bevor in der Weserregion bis zum Jahr 2008 22,4 Prozent der Arbeitsplätze abgebaut oder verlagert wurden.

Mit dem GlasCluster soll die Glaswirtschaft in der „Region

Weserbergland plus“ mit den Landkreisen Nienburg, Schaumburg, Hameln-Pyrmont und Holzminden nun gezielt zu einer Schwerpunkbranche weiterentwickelt werden. Das Projekt läuft über 36 Monate mit einem Gesamtbudget von rund 340.000 Euro. In dieser Zeit soll ein stabiles Netzwerk innerhalb der Branche auf verschiedenen Ebenen entstehen. Laut Clustermanager Bruno Höwelkröger geht es dabei vor allem um die Handlungsfelder Kooperation, Information, Innovation und Qualifikation. Ziel sei es, möglichst viele Unternehmen zu beteiligen, trotz Konkurrenzsituation Vertrauen zu schaffen, rechtliche und finanzielle Möglichkeiten zur Kooperation darzustellen. Eine Möglichkeit zur Kooperation seien zum Beispiel Einkaufsgemeinschaften für Rohstoffe oder der Vertrieb von Produkten.

Finanziert wird das Projekt aus Mitteln der vier Landkreise (35,1 Prozent), des Landes Niedersachsen und der EU (30 Prozent), aus Unternehmensbeiträgen (18,1 Prozent) und aus Eigenmitteln der Weserbergland AG (16,9 Prozent).

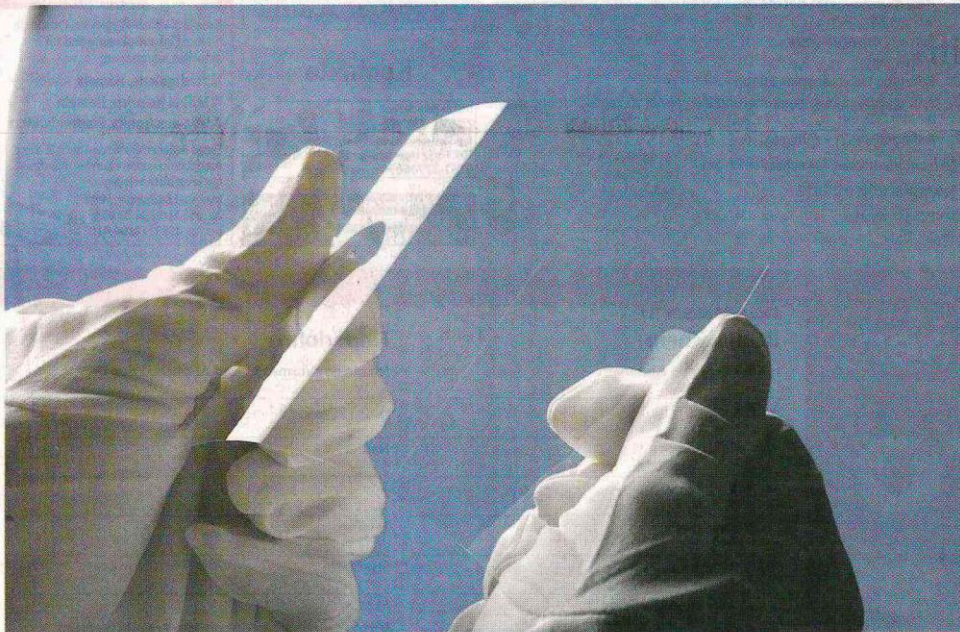
Das in der Branche viel Potenzial steckt, beweist das Grünenplaner Werk der Schott AG. Dünnglas wird dort schon seit Jahren produziert – jetzt gelang es, in diesem Bereich einen Weltrekord aufzustellen, Dünnstglas mit einer Stärke von nur 15 Mikrometern (ein Mikrometer = 0,001 Millimeter) her-

zustellen. Dünnstglas, erklärt Dr. Ulrich Neuhäusler als zuständiger Projektleiter, sei ein hervorragender Isolator bei der Herstellung elektronischer Bauelemente wie zum Beispiel von Hochleistungskondensatoren. Bei Leuchtdioden (OLEDs) biete Dünnstglas im Vergleich zu Kunststofffolien einen absolut gas- und wasserdampfdichten Schutz. Dadurch werde die Lebensdauer von OLED-Displays erheblich verlängert.

Die Schott AG ist der einzige deutsche Global Player auf dem Glassektor mit einer breiten Produktpalette von Spezialgläsern. In Grünenplan werden unter anderem entspiegelte Gläser (Flachglas) für Schaufenster, Vitrinen, Anzeigetafeln und Bildverglasungen, Farbeffektglas für die Bauindustrie, Dünnstglas für Handy-Abdeckungen, Filtergläser, Röntgenschutzgläser, Deckgläser und signaloptische Gläser produziert.

In den anderen Werken der Weserregion dominiert die Herstellung von Behälter- und Verpackungsglas (Hohlglas) zum Beispiel für Getränke.

Im 16. Jahrhundert entstanden die ersten Glasmanufakturen an der Weser, heute zählt die Weserregion von Nienburg bis Holzminden zu einem der bundesweit bedeutendsten Standorte der Glaswirtschaft – trotz harter Einschnitte in den vergangenen Jahren. Die Weserbergland AG sieht großes Potenzial und hat das Projekt GlasCluster gestartet.



Unglaublich biegsam: Dünnstglas aus dem Grünenplaner Werk der Schott AG.

Foto: Schott AG



Im Auftrag der REK  
Weserbergland  
Region

Ein Projekt der  
Weserbergland  
AG



# Glas-Netzwerker treffen sich

Ministerien unterstützen „Cluster“-Aktivitäten

**Landkreis (r).** Die Mitglieder des sogenannten „GlasCluster“ – einem Netzwerk der Glasindustrie – haben sich zum zweiten Mal bei der Weserbergland Aktiengesellschaft im „Hefe-Hof“ in Hameln getroffen. Eine solche Zusammenkunft gibt es vierteljährlich. Ziel ist es, das



Die Mitglieder des „GlasCluster“ beim Treffen in Hameln. Foto: pr.

bestehende Netzwerk zu verstärken. Getroffen haben sich Akteure aus Unternehmen und Hochschulen sowie Vertreter der Landkreise und Institutionen. Wie aus einer „GlasCluster“-Pressemitteilung hervorgeht, wollen zukünftig Burkhard Germeyer vom niedersächsischen Wirtschaftsministerium und Hans Schroeder vom Ministerium für Wissenschaft die Netzwerkaktivitäten unterstützen.

Das nächste Clustertreffen ist angesetzt für Donnerstag, 26. April. Treffpunkt ist dann die Heye International GmbH in Obernkirchen.

## Besuch bei einem Global Player

GlasCluster Weserbergland trifft sich im April bei Heye in Obernkirchen



Am 26. April findet das 3. Netzwerktreffen des „GlasCluster Weserbergland plus“ bei der Heye International GmbH in Obernkirchen statt. Dort wird das Unternehmen vorgestellt und über den aktuellen Stand im Netzwerk berichtet.

Dieser Termin bietet zudem ausreichend Zeit für Diskussionen, Gedankenaustausch und Netzwerkarbeit. Organisiert wird das Treffen von der Weserbergland AG und dem gastgebenden Unternehmen. Das im Dezember 2011 gestartete Netzwerk „Glas-

Cluster Weserbergland plus“ entwickelt sich von Beginn an positiv und dynamisch. Dem Cluster-Management ist es in den ersten Wochen gelungen neue Akteure für das Netzwerk zu gewinnen. Auch wurden gemeinsam mit den Unternehmen erste wichtige Fokusthemen definiert, die durch das Management angepackt werden sollen.

„Zudem kann bei künftigen Projekten und Maßnahmen in Bereichen wie Hochschulkooperationen, Messeauftritte und Innovationsprojekte auf die Unterstützung des niedersächsischen Wirtschaftsministeriums und des Ministeriums für Wissenschaft und Kultur gesetzt werden“, sagt Cluster-Manager Thorben Reißner.

Nachdem die ersten beiden Treffen das Ziel hatten, über den Hintergrund und die Idee eines Netzwerkes für die Glasbranche zu informieren, werden jetzt die Unternehmen und ihre Themen in den Mittelpunkt des Interesses gerückt. Erstmals geschieht dies bei der Heye International GmbH.

## 343.000 Euro als Starthilfe

Weserbergland soll zu führender Region für Hohl- und Flachglasproduktion werden

Die große quantitative und qualitative Bedeutung der Glaswirtschaft sowie den Strukturwandel der letzten Jahre haben die vier Landkreise der Region (Hameln-Pyrmont, Holzminden, Schaumburg und Nienburg) zum Anlass genommen, Anfang Dezember 2011 ein Netzwerk-Management für das „GlasCluster Weserbergland plus“ einzurichten.

Hierzu ist bei der Weserbergland AG ein Cluster-Management mit 1,5 Personalstellen eingerichtet worden, das die Unternehmen aktiv unterstützt. Gemeinsam mit Unternehmensvertretern der Glaswirtschaft wurden vier Handlungsfelder – Ko-

operation, Information, Innovation, Qualifikation – definiert, die im Projektverlauf noch konkretisiert und weiter entwickelt werden. Für die 36-monatige Projektlaufzeit ist ein Gesamtbudget von knapp 343.000 Euro vorgesehen.

Nach Abschluss des Förderzeitraums sollen Strukturen aufgebaut worden sein, auf deren Basis das Cluster-Management eigenständig und aus Beiträgen der Mitgliedsunternehmen finanziert werden kann.

Das Weserbergland zählt zu den wesentlichen deutschen Schwerpunktreionen der Glaswirtschaft und verfügt über ausgeprägte Spezi-

alisierungsmuster in der Hohl- und Flachglasindustrie. Wenngleich das Glasgewerbe in der Region in den vergangenen Jahren in großem Maße Stellen abgebaut hat, waren dort Ende 2010 insgesamt immerhin noch rund 4900 Personen beschäftigt.

Zentrales Projektziel ist die (Weiter-)Entwicklung der Region zu einer der führenden Wirtschafts-, Innovations- und Technologie-Regionen für die Hohl- und Flachglasproduktion. Zudem soll die Glaswirtschaft zu einer Profil bildenden Schwerpunktbiranche für das Weserbergland weiterentwickelt werden.





*Die neueste Entwicklung von Heye International: Diese Inspektions- und Sortiermaschine arbeitet mit deutlich höherer Geschwindigkeit als ihre Vorgänger.*

Das Unternehmen mit Sitz in Obernkirchen und einem weiteren Standort in Nienburg ist Anbieter für innovative Lösungen und Hochleistungsanlagen im Bereich Behälterglas-Industrie. Heye International ist ein Global Player, der konsequent seine Wachstumsstrategie umsetzt. Ob im Weserbergland, in Australien, China oder Mexiko: Überall laufen hocheffizient produzierende Glashütten mit Maschinen von Heye International.

Im Rahmen der Netzwerktreffen können sich Unternehmen und Forschungseinrichtungen vorstellen. Auch interessante Projekte können präsentiert werden. Des Weiteren werden Fachvorträge zu bestimmten Themen angeboten. Nach dem „offiziellen Programm“ gibt es die Möglichkeit neue Kontakte zu knüpfen, bestehende Beziehungen zu vertiefen oder Informationen über das Gehörte auszutauschen. „Während der 36-monatigen Projektdauer ist es wichtig, möglichst die komplette Wertschöpfungskette der im Glasbereich tätigen Unternehmen abzubilden und ein-

zubeziehen“, sagt Cluster-Manager Bruno Höwelkröger. Darum stehe die Tür für interessierte Unternehmen aus der Glasbranche jederzeit offen.

Zu diesen zählt Höwelkröger neben Produzenten auch Serviceunternehmen, Zulieferer, Veredler, Berater, Ingenieure, Abfüller und Logistiker.

**• Wer an einem Netzwerktreffen teilnehmen möchte, sollte sich unbedingt vorher anmelden, da die Plätze begrenzt sind. Zudem besteht die Möglichkeit, sich mit Hinweisen und Vorschlägen an der Programmplanung zu beteiligen.**



**DER INFOKASTEN**

**Bruno Höwelkröger und Thorben Beißner**

GlasCluster Weserbergland plus

HefeHof 8  
31785 Hameln

Telefon (0 51 51) 5 85 10 01  
Telefax (0 51 51) 5 85 10 99

b.hoewelkroeger@weserberglandag.de  
t.beissner@weserberglandag.de  
www.weserberglandag.de

**Das IT-Systemhaus aus Schaumburg**



**• Verstehen:**

Lösungswege  
Problemanalyse

**• Planen:**

Beschaffung  
Implementierung

**• Umsetzen:**

Konfiguration  
Service

Habichhorster Str. 107  
31655 Stadthagen  
Tel. 0 57 21 / 80 22- 0  
Fax 0 57 21 / 80 22-99  
info@bcs-shg.de  
www.bcs-shg.de



Im Auftrag der REK  
**Weserbergland plus**  
Region

Ein Projekt der  
**Weserbergland AG**



# Der „Glas Cluster“ soll die Branche stärken

Weserbergland AG will nicht nur die „Großen“

Der sogenannte „Glas Cluster“ ist ein Projekt der Regionalen Entwicklungskooperation Weserbergland plus. Ziel ist die Stärkung der Glasunternehmen in den Landkreisen Nienburg/Weser, Schaumburg, Hameln-Pyrmont und

Holzminde. Eine koordinierende Funktion hat die Weserbergland AG übernommen.

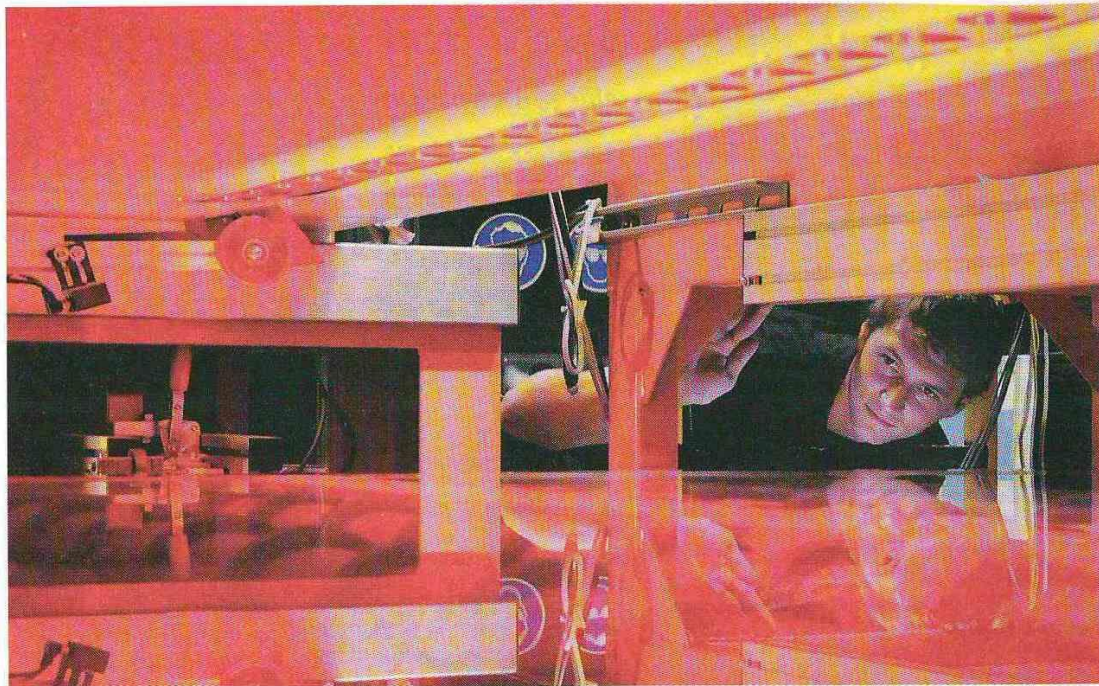
Das Budget des „Glas Clusters“ beträgt rund 340 000 Euro, die zu 30 Prozent aus dem Europäischen Fonds für regionale Entwicklung stammen. Die restliche Finanzierung übernehmen die Landkreise (35,1 Prozent), die regionale Wirtschaft (18,1 Prozent) und die Weserbergland AG (16,9 Prozent).

Clustermanager Thorben Beißner von der Weserbergland AG hofft, im Laufe des Projekts nicht nur die „Großen“ wie O-I Glasspack und Heye International, sondern auch andere Vertreter der Wertschöpfungskette wie Handwerksbetriebe für den „Glas Cluster“ zu gewinnen.



Skulptur auf dem Gelände der Stoevesandt-Glashütte in Rinteln.





**Glänzend**

Ein Mitarbeiter der Schott AG überprüft den Produktionsablauf für ultrahartes Displayglas.

## Netzwerk für die Region

**Das GlasCluster Weserbergland plus soll die Branche gezielt voranbringen**

VON MATTHIAS ASCHMANN

Das Ziel ist klar umrissen: Ende des Jahres sollen die Kooperationsverträge stehen, sollen 20 Unternehmen unterzeichnet haben. „Wir sind auf einem guten Weg“, verspricht Bruno Höwelkröger Optimismus. Höwelkröger ist gemeinsam mit Thorben Beißner Manager im GlasCluster Weserbergland plus, das dazu dienen soll, die Glaswirtschaft in der Weserregion weiter voranzubringen.

Unter dem Dach und mithilfe der Weserbergland AG soll ein umfangreiches Netzwerk aus Unternehmen der Glasbranche (Hohl-, Flach- und Spezialglas) geschaffen werden, das die Zusammenarbeit der einzelnen Unternehmen verbessert, die Wettbewerbsfähigkeit steigert und mittelfristig für Wachstum und mehr Beschäftigung sorgt. Seit Anfang des Jahres ist das

GlasCluster am Start, das die Landkreise Nienburg, Schaumburg, Hameln-Pyrmont und Holzminden umfasst.

Die bisherige Bilanz ist laut Höwelkröger positiv. 13 Unternehmen, darunter die Schott AG als Global Player mit ihrem Werk in Grünenplan, hätten bereits signalisiert, den Kooperationsvertrag zu unterzeichnen – und sich so auch an der Finanzierung der Maßnahme zu beteiligen. Mit 19 weiteren Unternehmen stehe man in Kontakt, hinzu kämen regionale Partner wie Hochschulen, Akademien, Universitäten, Ministerien, die vier beteiligten Landkreise und andere Einrichtungen als Multiplikatoren. Unterstützung habe auch das Forum Glas in Bad Münder angeboten, das mit Hermann Wessling an der Vorstandsspitze überaus engagiert arbeite. Derzeit sei das Clustermanagement dabei, die

Rahmenbedingungen zu erarbeiten. Inhaltliche Schwerpunkte würden ab Herbst gesetzt.

Die Region, freut sich Höwelkröger, rücke zusammen, thematisiere unter anderem den Fachkräftemangel. „Wir können nur erfolgreich sein, wenn wir auch regional denken“, betont der Clustermanager. Inzwischen hätten drei Netzwerktreffen stattgefunden, seien zahlreiche Unternehmen besucht und die Betriebe beabsichtigt worden, zudem würden ständig weitere Firmen kontaktiert, die für das GlasCluster infrage kämen. Momentan überlege man, ob auch noch zusätzlich ein Netzwerk für den Bereich Glashandwerk aufgebaut werden sollte. Das sei allerdings derzeit nicht mehr als eine Überlegung. Wesentlich konkreter seien hier die Vorbereitungen zum Marketingkonzept und zum Internetauftritt. Ein Leitbild

sei in Arbeit, der Internetauftritt für den Sommer geplant.

Das Projekt, mit dem die Glaswirtschaft in der „Region Weserbergland plus“ gezielt zu einer Schwerpunktbereich weiterentwickelt werden soll, läuft über 36 Monate mit einem Gesamtbudget in Höhe von rund 340 000 Euro. Zielvorstellung ist es, in dieser Zeit ein stabiles Netzwerk innerhalb der Glasbranche auf verschiedenen Ebenen zu schaffen. Das betrifft vor allem die Bereiche Kommunikation, Kooperation, Innovation, Information und Qualifikation. Trotz Konkurrenz soll Vertrauen geschaffen, sollen rechtliche und finanzielle Möglichkeiten zur Zusammenarbeit aufgezeigt werden. Beispielsweise könnten Einkaufsgemeinschaften für Rohstoffe gebildet werden. Denkbar sind auch Kooperationen im Bereich Vertrieb.



Schaumburger Nachrichten 23.05.2012

## Glasspezifischer Studiengang gefordert

**Landkreis (bes).** Mehr als 20 Vertreter von Unternehmen und Bildungseinrichtungen des „Glasclusters Weserbergland Plus“ haben jüngst zur dritten Auflage der vierteljährlichen Netzwerktreffen die Firma Heye International in Obernkirchen besucht. Auf dem Programm standen nicht nur eine Betriebsbesichtigung und eine Unternehmenspräsentation, sondern auch ein anschließender Informationsaustausch und eine Diskussion.

Bei der Besichtigung zeigten die Heye-Mitarbeiter den Teilnehmern unter anderem die Fertigung der Intersection Machines vor. Diese haben ein Gewicht von bis zu 40 Tonnen und kommen in der Behälterglasindustrie zum Einsatz. Abnehmer der in Obernkirchen zum Teil in Handarbeit gefertigten Maschinen haben ihre Werke nach Angaben der Weserbergland AG, die das Projekt „Glascluster“ initiiert hat, in Mexiko, Australien, der Türkei und in China. Im Anschluss an die 30-minütige Führung gab der Heye-Geschäftsführer Dirk Pörtner einen ersten Einblick in die Geschichte und Entwicklung des Unternehmens.

Die Themen Ausbildung, Studium und Weiterbildung wurden indes in zwei Gruppen angesprochen. Dabei wurde der Schwerpunkt von den Vertretern von Hochschulen, Berufsbildenden Schulen und Unternehmen auf die Verbesserung der Kooperation von Betrieben und Bildungseinrichtungen gelegt. Die Teilnehmer sprachen sich zudem dafür aus, dass „die Ansiedlung eines glasspezifischen Studiengangs in der Region geprüft werden“ soll, „um so eine qualitativ und quantitativ hochwertige Aus- und Weiterbildung für die Unternehmen zu garantieren“, wie es in der Pressemitteilung der Weserbergland AG weiter heißt. Weiteres Thema war das Fehlen qualifizierter Auszubildender in der Glasindustrie.

„Die angeregten Diskussionen und eingebrachten Ideen sowohl innerhalb der Gruppen als auch in Einzelgesprächen zeigen, dass wir auf dem richtigen Weg sind. Es gibt einen großen Bedarf seitens der Unternehmen, sich über anstehende Herausforderungen und Ideen mit anderen Akteuren auszutauschen“, zieht Bruno Höwelkröger, Clustermanager der Weserbergland AG ein erstes Fazit.

Das nächste Clustertreffen ist für Anfang August geplant. Dieses soll auch Vertretern von Unternehmen offen stehen, die noch nicht Mitglieder des Netzwerkes sind, wie Gründungsmitglied Heiko Schanze betonte.



Diskutieren über die Aus- und Weiterbildung: Die Mitglieder des „Glasclusters“. Foto: pr.



# Sechs Monate GlasCluster Weserbergland *plus*

Die regionale Vernetzung der Glaswirtschaft gewinnt an Bedeutung. In den ersten sechs Monaten des GlasClusters Weserbergland *plus* hat sich das Netzwerk positiv entwickelt. Vor allem zeigt das wachsende Interesse von Unternehmen und Hochschulen sich kennenzulernen, geschäftliche Beziehungen aufzubauen und Kooperationen anzustreben, dass regionale Netzwerkarbeit wichtiger ist denn je. Vorrangiges Ziel ist zurzeit noch die Einbindung der gesamten Wertschöpfungskette der Glaswirtschaft in das Netzwerk. Die regelmäßig stattfindenden und für alle offenen Netzwerktreffen dienen den Akteuren dazu, wichtige Impulse für Innovationen und gemeinsame Projekte zu erhalten. Ein konkretes Projekt zum Thema Qualifikation wurde in Zusammenarbeit mit der Hochschule Weserbergland entwickelt (Bedarfsanalyse für einen glasspezifischen Studiengang und Weiterbildung). In den kommenden Wochen werden zudem eine Webseite des Clusters online gehen und ein Flyer erstellt. Des Weiteren sollen Handwerksbetriebe gezielt angesprochen und für das Cluster gewonnen werden.

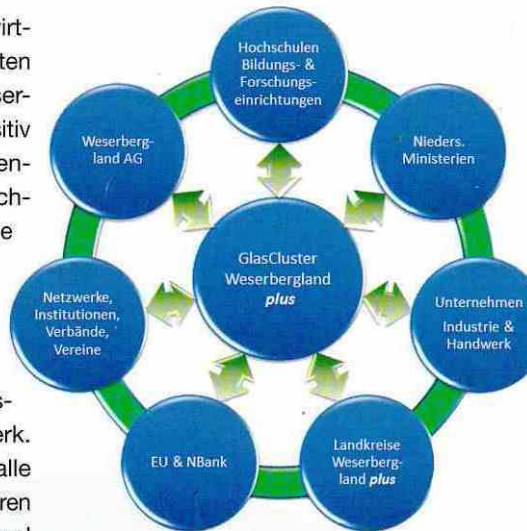


Bild: Akteure im Umfeld des  
GlasClusters Weserbergland *plus*

**Kontakt:**

**Thorben Beißner**

**Weserbergland AG**

**05151 5851013**

**t.beissner@weserberglandag.de**

**www.weserberglandag.de**



Schaumburger Nachrichten 04.08.2012

## Netzwerktreffen wirft Schatten voraus

**Landkreis (par).** Die Unternehmen des „GlasClusters Weserbergland plus“, eines Projektbereiches der Weserbergland AG, sind am 23. August zu Gast im produktionstechnischen Zentrum der Leibniz Universität Hannover (PZH). Der Besuch wird anlässlich des vierten Netzwerktreffens veranstaltet und bietet die Möglichkeit, das PZH genauer kennenzulernen. Unter dem Motto „Wissenschaft und Praxis – eine span(n)ende Bearbeitung“ wird das Institut für Fertigungstechnik und Werkzeugmaschinen (IFW) dabei einige Vorführungen im Versuchsfeld durchführen.

Das vierte Netzwerktreffen wird in Kooperation mit dem PZH in Garbsen am selbigen Tag ausgetragen. Nach einer kurzen Begrüßung durch Thorben Beißner und einem Überblick zu aktuellen sowie zukünftigen Aktivitäten des „GlasCluster“, stellt Geschäftsführer Leif-Erik Lorenzen das PZH vor. Verbunden wird das Netzwerktreffen mit einem praktischen Beitrag vom Institut für Fertigungstechnik und Werkzeugmaschinen. Im Versuchsfeld des IFW erleben die Teilnehmer die Wissenschaftler bei Vorführungen zum Thema „Spanende Bearbeitung – Schleifen und Polieren von sprödharten Werkstoffen“. Anschließend wird es Zeit geben, um sich gegenseitig auszutauschen. Das Clustermanagement betont ausdrücklich, dass sich interessierte Personen und Unternehmen, die direkt oder aus dem Umfeld der Glaswirtschaft kommen, an die federführende Weserbergland AG wenden können.

Weitere Informationen zum „GlasCluster Weserbergland plus“ und zur Netzwerkveranstaltung erhalten alle Interessierten telefonisch unter (051 51) 5 85 10 13.



Im Auftrag der REK  
**Weserbergland**  
Region

Ein Projekt der  
**Weserbergland** AG



Schaumburger Nachrichten 31.08.2012

## Einblick in Forschung und Entwicklung

Viertes Netzwerktreffen des „GlasCluster Weserbergland plus“

**Landkreis (r).** Im Zuge des vierten Netzwerktreffens des „GlasCluster Weserbergland plus“ hatte die Weserbergland AG in das Produktionstechnische Zentrum Hannover (PZH) nach Garbsen eingeladen. Unternehmen und Multiplikatoren der Region aus der Glasbranche bekamen die Chance, das wissenschaftliche Forschungs- und Entwicklungsinstitut der Leibniz Universität kennenzulernen und im Versuchsfeld des Instituts für Fertigungstechnik und Werkzeugmaschinen (IFW) Vorführungen hautnah mitzuerleben. Teilgenommen hatten insgesamt 22 Gäste, die sich rund um Forschung und Entwicklung informierten.

Nach einem kurzen Überblick über den aktuellen Stand des Clusters sowie einen Ausblick auf kommende Aktivitäten und Veranstaltungen lag der Fokus des Netzwerktreffens auf dem PZH. Geschäftsführer Leif-Erik Lorenzen stellte den Gästen den Aufbau des Zentrums mit seinen sechs Instituten vor, das sich vor allem „als Vermittler zwischen Wissenschaft und Unternehmen“ sehe, heißt es in einer Pressemitteilung.

Einen Höhepunkt habe ein Rundgang durch das Versuchsfeld des Instituts für Fertigungstechnik und Werkzeugmaschinen (IFW) dargestellt. Zu dem ausgewählten Thema „Spannende

Bearbeitung – Schleifen und Polieren von sprödharten Werkstoffen“ haben Mitarbeiter des PZH an insgesamt vier Stationen Einblicke in Fertigungsverfahren, Schleiftechnologien, Feinbearbeitung sowie Prüfverfahren von Oberflächen gegeben. Anschließend gab es die Möglichkeit zum gegenseitigen Austausch und zu Fragen.

► Informationen zum „GlasCluster Weserbergland plus“ und zu künftigen Netzwerkveranstaltungen erhalten Interessierte telefonisch unter (05151) 5851013 oder per E-Mail an [t.beissner@weserberglandag.de](mailto:t.beissner@weserberglandag.de) sowie auf der Internetseite [www.weserberglandag.de](http://www.weserberglandag.de).

Schaumburger Nachrichten 06.09.2012

## Technologien stehen im Vordergrund

„GlasCluster“ der Weserbergland AG besucht Produktionstechnisches Zentrum Hannover

**Landkreis (bes).** Zahlreiche Unternehmer aus dem Weserbergland haben das Produktionstechnische Zentrum Hannover (PZH) in Garbsen besucht. Dabei bekamen die 22 Teilnehmer „wertvolle Informationen zu Forschung und Entwicklung“ sowie Gelegenheiten zum Austausch, wie die initiiierende Weserbergland AG mitteilt. Anlass zu dem Besuch im PZH, das Teil der Leibniz-Universität ist, war das vierte Netzwerktreffen des „GlasClusters“ der Weserbergland AG.

Den Auftakt des Treffens gestalteten dabei Thorben Beißner und Bruno Höwelkröger, die Clustermanager, indem sie einen kurzen Überblick über den aktuellen Stand des Clusters sowie einen Ausblick auf kommende Aktivitäten



Die 22 Besucher aus dem Weserbergland bekommen Einblicke in die Arbeit der vier Institute des PZH in Garbsen. Foto: pr.

ten und Veranstaltungen. Anschließend übernahm PZH-Geschäftsführer Leif-Erik Lorenzen die Führung der Gruppe aus dem Weserbergland. Dabei stellte er nicht nur den Aufbau des Zentrums vor und ging auf die vier Institute ein, die das PZH umfasst. „Als besonderes Highlight wurde

ein Rundgang durch das Versuchsfeld des Instituts für Fertigungstechnik und Werkzeugmaschinen angeboten“, erklärt Heike Langer von der Weserbergland AG. Aufgeteilt in zwei Gruppen bekamen die Gäste dann zu dem Thema „Spannende Bearbeitung – Schleifen und Polieren

von sprödharten Werkstoffen“ Einblicke zu den Fertigungsverfahren, Schleiftechnologien sowie der Feinbearbeitung und dem Prüfverfahren von Oberflächen.

„Es freut uns, dass der Besuch im PZH so gut angekommen ist“, freuten sich die beiden Clustermanager nach dem Treffen über die Resonanz bei den Beteiligten. „Für Unternehmen aus dem Wirtschaftsraum Weserbergland und insgesamt aus dem REK-Gebiet ist besonders wichtig, wissenschaftliche Einrichtungen wie das PZH mit den Akteuren vor Ort zu kennen. So lassen sich neue Projekte aus der Praxis heraus realisieren und ein Netzwerk mit Mehrwert für alle bilden“, ergänzte Hans-Ulrich Born, Vorstand der Weserbergland AG.



## Gemeinsamer Messestand für Glasbranche anvisiert

Unternehmen fahren zur glasstec Düsseldorf

**Weserbergland (red).** Die Weserbergland AG wird im Rahmen des GlasCluster Weserbergland plus am 25. Oktober mit Vertretern des niedersächsischen Ministeriums für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr sowie Unternehmen zur internationalen Fachmesse glasstec 2012 nach Düsseldorf fahren. Organisiert wird die Exkursion von den Clustermanagern des GlasCluster Weserbergland plus. „Bei einem Messerundgang werden in erster Linie die regionalen Aussteller besucht. Vertreten sind rund 12 Unternehmen und Institutionen, die eine Verbindung zum GlasCluster Weserbergland plus haben“, erklärt Bruno Höwelkröger, Weserbergland AG. „Durch den Messebesuch soll der Bedarf für einen niedersächsischen Gemeinschaftsstand mit Unternehmen aus dem Weserbergland für die glasstec 2014 sondiert werden. Neben dem offiziellen Teil mit Messerundgang wird es ausreichend Zeit für Kontakte und Austausch geben.“ Die glasstec findet alle zwei Jahre in Düsseldorf statt – diesmal vom 23. bis 26. Oktober – und ist eine der bedeutendsten Messen der Glasbranche weltweit. Das GlasCluster verfolgt das Ziel, die regionalen Un-

ternehmen der Branche in ihren Aktivitäten zu unterstützen und ein Netzwerk entlang der gesamten Wertschöpfungskette zu entwickeln.

Unternehmen oder Personen, die Interesse an einer Teilnahme haben, können sich direkt an die Weserbergland AG wenden. Das Clustermanagement ist unter 05151/585 1013 erreichbar oder per E-Mail an [glascluster@weserberglandag.de](mailto:glascluster@weserberglandag.de).

Weitere Infos sind zudem im Internet unter [www.weserberglandag.de](http://www.weserberglandag.de) erhältlich.

Die Bedeutung der Glaswirtschaft sowie den Strukturwandel der letzten Jahre haben die Landkreise Hameln-Pyrmont, Holzminden, Schaumburg und Nienburg/Weser zum Anlass genommen, 2011 ein Netzwerkmanagement für das GlasCluster Weserbergland plus zu implementieren, welches die Unternehmen unterstützt.

Für die 36-monatige Projektlaufzeit ist ein Gesamtbudget von 342 857 Euro vorgesehen. Nach Abschluss des Förderzeitraums sollen Strukturen aufgebaut worden sein, auf deren Basis das Management eigenständig und aus Beiträgen der Mitgliedsunternehmen finanziert werden kann.



Schaumburger Nachrichten 02.11.2012

## Eindrücke auf Messe sammeln

**Weserbergland (r).** Das „GlasCluster Weserbergland plus“ hat der Glasstec in Düsseldorf einen Besuch abgestattet. Als eine der größten Messen weltweit deckt sie alle Bereiche des Handwerks und der Industrie ab: von Architektur über Maschinenbau bis hin zu Solar. Begleitet wurde das Clustermanagement bei seinem Messerundgang von Unternehmern der heimischen Glasindustrie im Wirtschaftsraum Weserbergland sowie Vertretern des niedersächsischen Wirtschaftsministeriums.

Organisiert und durchgeführt wurde die Exkursion von den Clustermanagern Thorben Beißner und Bruno Höwelkröger. Bevorzugt wurden bei dem Messerundgang regionale Aussteller besucht. Die ausstellenden Unternehmen mit Verbindung zum GlasCluster wie Bertram Elektrotechnik GmbH aus Bevern, Heye International GmbH aus Obernkirchen sowie Sollingglas Bau und Veredelungs GmbH & Co. KG aus Derental zeigten sich durchweg zufrieden mit der Messe. „Bei unseren Gesprächen mit den Ausstellern betonten diese besonders die internationale Atmosphäre. Die Teilnahme wurde weithin als sehr erfolgreich empfunden und die Unternehmen wollen sich in zwei Jahren hier gerne wieder präsentieren.“, berichtete Thorben Beißner.



Im Auftrag der REK  
**Weserbergland**  
Region

Ein Projekt der  
**Weserbergland** AG



## GlasCluster Weserbergland plus



Das GlasCluster Weserbergland plus ist ein Netzwerk der regionalen Glaswirtschaft, das die gesamte Wertschöpfungskette der Branche einbezieht. Dem Cluster gehören Hersteller, Veredler, Bearbeiter, Zulieferer, Dienstleister, Maschinen- und Anlagenbauer an; überwiegend aus den Bereichen Flach- und Hohlglas, aber auch Spezialglas. Es sind Handwerksbetriebe, Mittelständler, Industrieunternehmen sowie kooperierende Bildungs- und Forschungseinrichtungen vertreten. Die Region Weserbergland plus (Landkreise Hameln-Pyrmont, Holzminden, Nienburg/Weser, Schaumburg) zählt zu den wesentlichen deutschen

Schwerpunktregionen der Glaswirtschaft. Im Fokus der Arbeit liegen die Handlungsfelder Kooperation, Information, Innovation und Qualifikation. Ziel ist die Weiterentwicklung der Region zu einer der führenden Wirtschafts-, Innovations- und Technologieregionen für die Hohl- und Flachglasproduktion.

 [GlasCluster Weserbergland plus](#) | [c/o Weserbergland AG](#) |  
[HefeHof 8](#) | [31785 Hameln](#) | [Tel. 05151/585 10 01](#) |  
[info@weserberglandag.de](mailto:info@weserberglandag.de) | [www.weserberglandag.de](http://www.weserberglandag.de)

**Weserbergland**  **AG**



Im Auftrag der REK  
**Weserbergland**  
Region 

Ein Projekt der  
**Weserbergland**  **AG**



Schaumburger Nachrichten 14.12.2012

## GlasCluster knüpft neue Kontakte

Weserbergland (r). Der Projektmanager des GlasClusters Weserbergland plus, Thorben Beißner, hat die Glasregion Bayerischer Wald besucht und wichtige Kontakte zum Technologieanwenderzentrum Spiegelau, zur Glasfachschule Zwiesel und zum Netzwerk Glas geknüpft. Dabei sind erste Ideen für eine mögliche Kooperation der beiden Glasregionen entstanden.

Bei den Besuchen im Technologieanwenderzentrum (TAZ) Spiegelau, der Glasfachschule Zwiesel und dem Netzwerk Glas haben sich alle beteiligten Akteure erstmalig zusammen gefunden. In den Gesprächen ging es zunächst darum, die jeweiligen Initiativen und Institutionen gegenseitig vorzustellen und in einem nächsten Schritt Kooperationsmöglichkeiten abzuwägen.

Gemeinsame Projekte könnten zum Beispiel in Forschung und Entwicklung in den Bereichen Glasschmelze oder Präzisions-Blankpresstechnologie entstehen. Weitere Anknüpfungspunkte sind Fragestellungen bei Einkaufskooperationen oder bei der Problematik von Stromausfällen und Netzschwankungen.

Das TAZ Spiegelau, dessen Träger die Hochschule Deggendorf ist, hat Anfang des Jahres seinen Betrieb aufgenommen und arbeitet vor allem in den Bereichen Glasschmelze und Präzisions-Blankpresstechnologie. Enge Kooperationen bestehen bereits mit der Universität Bayreuth und der Firma Füller Glastechnologie.

Die Glasfachschule in Zwiesel gibt es seit mehr als 100 Jahren. Sie bietet verschiedene Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten in den Bereichen Glasmalen, Glasveredeln, Glasmachen, Glasblasen und neuerdings auch Produktdesign an.



Im Auftrag der REK  
Weserbergland  
Region

Ein Projekt der  
Weserbergland AG



Fachkräfte – Innovationen

## GlasCluster besucht internationale Leitmesse glasstec

### Gründerwoche Weserbergland 2012



#### Branche blickt optimistisch in die Zukunft

Das GlasCluster Weserbergland **plus** besuchte am 25. Oktober 2012 mit einer kleinen Delegation aus Vertretern des Niedersächsischen Ministeriums für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr sowie Unternehmen der Glasbranche die internationale Fachmesse glasstec 2012 in Düsseldorf. Bevorzugt wurden bei dem Messerundgang regionale Aussteller besucht. Die ausstellenden Unternehmen mit Verbindung zum GlasCluster zeigten sich durchweg zufrieden mit der Messe. Die Teilnahme wurde weithin als sehr erfolgreich empfunden und die Unternehmen wollen sich in zwei Jahren dort gerne wieder präsentieren. Das Clustermanagement

wird nun gemeinsam mit den Unternehmen konkret beraten, wie eine Beteiligung des GlasClusters an der Messe 2014 aussehen könnte. Neben dem offiziellen Teil mit Messerundgang wurde den Teilnehmern auch genügend Zeit für Kontaktanbahnungen und Interessenaustausch gegeben.

**Kontakt:**  
**Thorben Beißner**  
**Weserbergland AG**  
**05151 5851013**  
**t.beissner@weserberglandag.de**  
**www.weserberglandag.de**

*Bild: Unternehmen der Glasbranche aus dem Weserbergland **plus** zu Besuch auf internationaler Fachmesse glasstec 2012*



*Bild: Exkursion des GlasClusters Weserbergland **plus** bietet Gelegenheit für Kontaktanbahnung und Interessenaustausch*